

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 14 (1973)
Heft: 2

Rubrik: Humor der Union

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Literaturnaja Gazeta», Moskau

Humor der Union

(Dazu Karikaturen aus «Krokodil», Moskau)

Zur Fünfzigjahrfeier der UdSSR brachte die «Literaturnaja Gazeta» in ihrer Nummer 51/1972 eine Anzahl von Humoresken und Bonmots aus verschiedenen Unionsgebieten. Wir bringen eine Auswahl davon.

«Zwei Köpfe sind gut, aber einer ist besser: es gibt keinerlei Meinungsverschiedenheiten», liebte der Sowchosdirektor zu sagen.

«Seljskaja gazeta», Minsk

Neues in Praxis

Den Wünschen seiner Dorfmitbürger entgegenkommend, entfernte der Klubleiter Kebabow das alte verrostete Vorhängeschloss von der Tür des Klubs. Jetzt ist die Tür des Klubs durch ein neues Schloss von Rigaer Produktion zuverlässig verschlossen.

«Dagestanskaja prawda», Machatschkala

Ereignis

Vor dem Propagandastand «Kampf der Trunkenheit» haute sich Bürger F. E. Kamyschin eine runter.

Das Erstaunliche ist so nah

Unlängst erfuhr Bürger Bulkin zu seiner Verwunderung, dass sein eigener Sohn Kolja schon vor zwei Jahren die Mittelschule abgeschlossen hatte. «Wie schnell doch die Zeit vergeht!» dachte der Familienvater.

«Tschernomorskaja sdrawniza», Sotschi

Die Kürze ist die Schwester des Talents

«Lange Romane mag ich nicht leiden», sagte der Kritiker V. S. Sjusjukalo zu seiner fünfsten Frau, als er seinen Koffer packte.

«Wetschernjaja Ufa»

Die Vorbereitung

«Hallo! Hallo! Kachetija? Ist dort der Sowchos?»

«Ja, am Apparat!»

«Ein Referent ist zu Ihnen unterwegs. Hallo! Hallo!»

«Ja, ja, am Apparat!»

«Bereiten Sie einen Raum und das Publikum vor. Das Vortragsthema ist ‚Der Alkoholismus und der Kampf dagegen‘.»

Der Direktor berief eine ausserordentliche Sitzung ein.

«Ein Referent kommt zu uns», sagte er.

«Oh la la», schüttelten die Untergebenen die Köpfe.

«Es sind Vorbereitungen zu treffen. Du, Wano, schreibst ein Schaf ab.»

«Geht in Ordnung», sagte der Zootechniker.

«Du, Iraklij, machst Wein bereit.»

«Wenn's sein muss, muss es halt sein», sagte der Erste Agronom.

«Du, Elisbar, beschaffst ‚OS‘-Cognac.»

«OS‘ lässt mir die Buchhaltung nicht durch», sagte der Hauptbuchhalter.

«Dann ‚Drei Sterne‘. Und du, Giwi, bringst die 1-Liter-Auerochsenhörner.»

«Wird gemacht», sagte der Magaziner.

«Du, Gogi, wirst die Trinksprüche anbringen.»

«Daran soll die Sache nicht scheitern», sagte der Chefingenieur.

«Du, Jason, passt auf, dass alle ex trinken.»

«Kannst beruhigt sein, es wird sich keiner drücken können», sagte der stellvertretende Direktor.

«So, dann wäre scheint's alles bereit zum Empfang des Referenten...»

*

«Hallo! Hallo! Tiflis?»

«Ja, ja, am Apparat!»

«Schicken Sie sofort einen Arzt, einen Herzspezialisten. Per Hubschrauber! Der Referent ist sehr schlecht dran...»

Avtandil Adeischwilli; aus dem Georgischen (auf Russisch) übersetzt von N. Labkowskij

Der Gipfel der Leichtathletik

Wie der Wind fliege ich über die Aschenbahn, allen voraus. Und höre plötzlich:

«Beeil dich nicht, Kola. Hab dir was zu sagen...»

Ich drosselte meine Geschwindigkeit, schaute zurück und sehe — Petja Skworzow ruft mich.

«Ich hör' dir», sage ich, «Petja, aufmerksam zu.»

«Hast du eine Wohnung?»

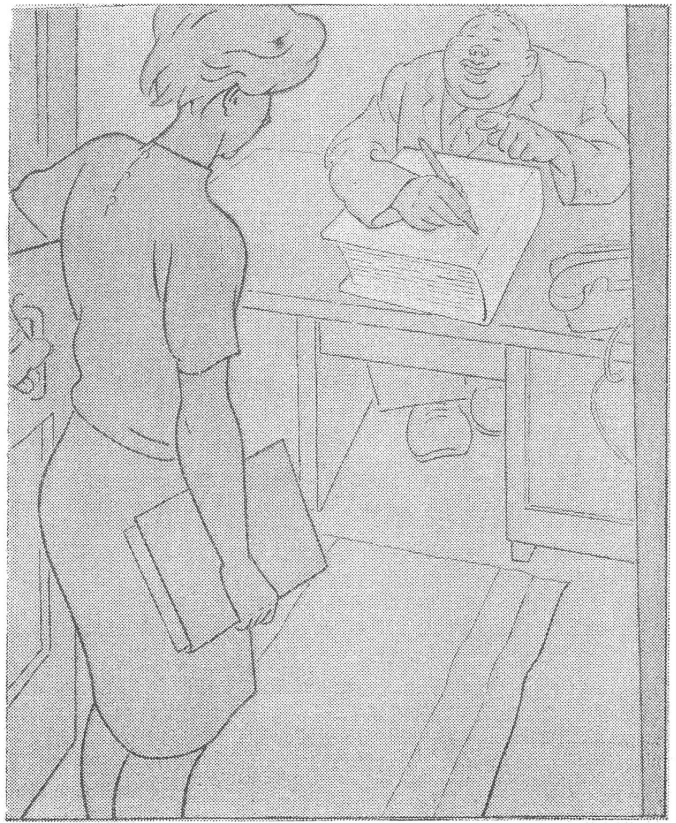
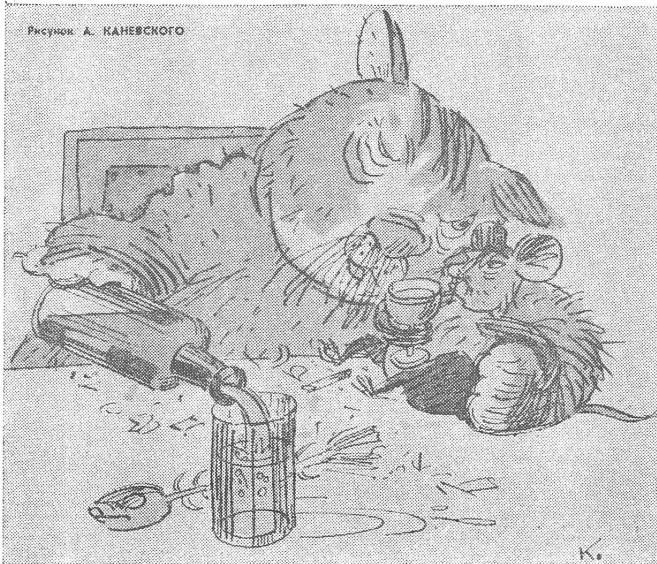
«Ja», sage ich. «Drei Zimmer, im 1. Stock, mit Balkon.»



Bild links: Das Lotteriesystem der Prämienverteilung. Bild rechts: «Nach den Beschlüssen der Konferenz für Umweltschutz haben wir die Massnahmen schon getroffen.»

Bild rechts: Der Boss als Wissenschaftler: «So, mein Werk wäre fertig. Jetzt schlagen Sie mal im Wörterbuch nach, wie man «Dissertation» schreibt.»

Bild unten: Der Beschützer: «Trink nur und habe keine Angst. Wenn ich dich schon nicht gefressen habe, wird keiner dich anzurühren wagen.»



«Eben. Und ich nur ein Zimmer in einer Gemeinschaftswohnung, und erst noch im 4. Stock.»

«Kein Glück gehabt...»

«Genau. Ich kann aber Glück haben. Der Direktor hat's versprochen. Wenn du als Erster im Finish bist, sagte er, setze ich dich in der Reihe für die Verbesserung der Wohnbedingungen an erste Stelle. Wenn du Zweiter wirst, kommst du auf den zweiten Platz. Und so weiter.»

«Schon gut», sage ich, «Petja, Zweiter ist auch gut, besser als Dritter.»

«Du hast gut reden mit deiner Dreizimmerwohnung mit Balkon und Loggia. Und auf kameradschaftliche Weise?»

Also gut. Ich liess ihn vor. Und höre wieder:

«Kolja! Wart!»

«Was», sage ich, «Witja, brauchst du eine Wohnung?»

«Nein. Bei uns im Institut hat sich ein neues Thema ergeben, eins, mit dem man in einem Halbjahr den Kandidatentitel (entspricht ungefähr dem Doktorat im Westen; Anm.) bauen kann...»

«Aha, und davon, welchen Platz du einnimmst, hängt ab, ob du dieses Thema bekommst oder nicht?»

«Mhm. Lach nicht, sondern sei kameradschaftlich...»

«Hau ab», sage ich, «ich hab's nicht eilig.»

So laufe ich und höre wieder hinter mir:

«Genosse Petrow!»

«Was ist denn noch?»

«Warten Sie...»

Na gut, denke ich, Dritter oder Vierter, was macht das noch aus.

«Was kriegst du für den dritten Platz?»

«Man schenkt mir die Prüfung in Festigkeitslehre.»

«Dann — Hals- und Beinbruch, Student!»

Ich liess ihn vor und ging im Spazierschritt. Wozu soll ich mich beeilen? Das Institut habe ich abgeschlossen, die Kandidaten-Dissertation verteidigt und wohne in einer Dreizimmerwohnung. Mit Balkon.

Lew Rjabschikow

Sätze

Nicht amüsant? Das ist, weil Sie keinen Sinn für meinen Humor haben.

«Wetschernjaja Ufa»

Einspar-Diät

Sie sagen: «Ich habe überhaupt keine Zeit. Nicht einmal zur Mutter zu fahren schaffe ich.» Wie lange haben Sie an diesem Satz? Neun Sekunden. Wievielmals täglich sagen Sie ihn? Mindestens 70mal! Zusammen 10 Minuten pro Tag. Im Monat — 5 Stunden. Im Jahr — drei Tage. Also hast du Zeit, einmal im Jahr die Mutter zu besuchen? Jawohl.»

Sie sagen — ich habe keine Zeit, dabei verschlafen Sie von 70 Lebensjahren 23, essen 6 Jahre, verplaudern — mit Verlaub — 13 Jahre...

Weniger plaudern müsste man!

Ich überschlage: von diesen 13 Jahren schwatzen wir ein Jahr über Liebe, ein Jahr über Freundschaft, zwei über die Ehrlichkeit und sieben Jahre über das Wetter und die Prämien...

Uebens Wetter zu reden ist überflüssig, über die Prämien erst recht. Macht zusammen drei Jahre eingesparte Zeit.

Ueber die Liebe soll man nicht reden — besser Vorhänge aufmachen. Noch ein Jahr. Ueber meine Ehrlichkeit zu reden ist sowieso ein heikles Ding. Wozu auch darüber reden? Nöch vier Jahre.

Macht zusammen acht Jahre...

In acht Jahren kann man alle Fugen von Bach erlernen, alle Simenon-Romane lesen und zweimal im Trab dem Äquator entlang um die Erde laufen — gegen einen Infarkt...

Weniger plaudern muss man!

Jetzt das Essen. Sechs Jahre tun wir nichts als essen — schrecklich zu denken. Anstelle des Essens kann man sich die Aspirantur (unterster wissenschaftlicher Grad; Anm.) erwerben. Sehen Sie einmal her. Erstens, weniger essen — schon ein Jahr. Zweitens — kein Abendessen — zweieinhalb Jahre. Zusammen dreieinhalb Jahre, das bedeutet die Aspirantur samt Diss und Bankett.

Und endlich — 23 Jahre Schlaf!

Was sind 23 Jahre? Die Kindheit, Schulzeit, Jugend und ein Stück frisches Leben! Eine Barbarei! Da lässt sich allerdings schlecht etwas raten. Eins sage ich — werden Sie widerstandsfähig. Wenn Sie schlafen möchten — gehen Sie ins Theater. Oder schlummern — gehen Sie ins Kino. Oder ein Nickerchen machen — stellen Sie das Fernsehen an.

Denn am Schlaf können Sie am allermeisten einsparen.

Wenn du das Deine verschläfst, hast du am Ende nichts.

Und hast alles, wenn du nicht schläfst.

Wenn du nicht isst. Nicht redest. Nicht lebst.

Alexander und Lew Schargorodskie (Leningrad)